

# Die ersten hundert Tage sind geschafft

**Rot-Pink.** Die SPÖ-Neos-Koalition sorgte bei ihrer Gründung für Aufsehen. Der Kampf gegen die Corona-Krise macht es aber schwer, eigene Akzente zu setzen. Immerhin: Die Stimmung ist prächtig. Eine Zwischenbilanz

## Analyse

VON JOSEF GEBHARD UND CHRISTOPH SCHWARZ

Von der türkisen PR-Maschinerie ist man zwar meilenweit entfernt, einen gewissen Hang zur Selbstinszenierung kann man aber auch der rot-pinken Rathauskoalition nicht absprechen.

Morgen, Dienstag, lädt sie zu einem eigenen Pressetermin, um eine Bilanz der ersten hundert Tage seit der Angelobung zu ziehen.

Die erste Koalition dieser Art auf Landesebene galt die Tage nach der Wahl noch als mediales Hirngespinnst, ehe Michael Ludwig dann tatsächlich mit dem pinken Klubchef Christoph Wiederkehr Verhandlungen aufnahm. Sehr zur Überraschung vieler Beobachter – vor allem aber des bisherigen grünen Koalitionspartners.

### Gutes Klima

Schnell sind dann aber auch die Bedenken des ganz linken Parteiflügels der SPÖ – vertreten durch die Jugendorganisationen – verstummt, für die ein Bündnis mit dem neoliberalen Erzfeind undenkbar war.

Und tatsächlich: Bis dato funktioniert die Koalition ohne spürbare Friktionen, was wohl auch mit dem sehr guten persönlichen Verhältnis zwischen Ludwig und Wiederkehr zu tun hat. Trotz des beträchtlichen Altersunterschieds, trotz des enormen Unterschieds in puncto politischer Erfahrung.

„Sie passen von ihrer Art her gut zusammen, sind beide keine Polterer“, sagt Politik-Berater Thomas Hofer. Da hat Ludwig schon mehr mit seinem Stadtrat Peter Hacker zu kämpfen, wenn der wieder einmal nach unkonventionellen Vorstößen in Sachen Corona-Management auf Linie gebracht werden muss.

## Die Wiener Stadträte – und wie sie sich bewähren



Wolfgang Bachmayer, OGM-Chef



Michael Ludwig, Bürgermeister



Christoph Wiederkehr, Bildung, Integration



Kathrin Gaal, Wohnbau, Frauen



Ulli Sima, Stadtplanung, Verkehr



Peter Hanke, Finanzen, Offis



Peter Hacker, Gesundheit, Soziales



Jürgen Czernohorszky, Klima, Umwelt



Veronica Kaup-Hasler, Kultur, Wissenschaft

Ruhige Hand in bewegten Zeiten. Von Vorgänger Häupl nicht nur durch ein besseres Wahlergebnis, sondern auch durch das neue Koalitionsmodell mit den Pinken abgenabelt

Senkrechtstarter. Die Koalition hatte fast niemand am Ticket. Vor der Wahl titelten manche Medien noch „Der unbekannte Herr Wiederkehr“. Das wird sich bald ändern

Agiert zurückhaltend. Wohnen wird in der nahenden Arbeitsmarktkrise ein Schlüsselressort. Nimmt sich mehr der SPÖ-Kernklientel in den Gemeindebauten an

Routinierte „Allzweckwaffe“. Von Ludwig mit der wichtigen Stadtplanung betraut, wo unter grüner Führung manch Aufklärungswürdiges passierte – etwa beim Heumarkt

Agiert ähnlich wie Ludwig ruhig, ohne große Worte. Angebot der SPÖ an die Wirtschaft und an bürgerliche Kreise. Wichtige Personalreserve für die Bundesebene

Enorme Medienpräsenz durch Corona. Flügelstürmer in den traditionellen SPÖ-Kompetenzen Armut, Soziales, Gesundheit. Ebenfalls eine wichtige Personalreserve für den Bund

Klimathema ist strategisch wichtig. Wird versuchen, Stimmen von den Grünen abzuholen. Verbindungsmann zur Funktionsärsbasis und Wählerschaft der Innenbezirke

Bisher wenig politische Handschrift erkennbar, Corona überdeckt alles

Mit der Bildung der Koalition mit den Neos spielt er auf bundespolitischer Ebene eine stärkere Rolle als zuvor. Parteintern ist die Wiener SPÖ wieder wichtiger

Er hat den Ball bisher eher flach gehalten. Das ist aber nicht falsch, ist doch die Ausrutschgefahr bei jemandem mit so wenig Regierungserfahrung sehr hoch

Offensiv nach außen aufzutreten ist nicht ihre Sache. Sie agiert sehr unauffällig, ihre innerparteiliche Bedeutung darf man aber keineswegs unterschätzen

Sie wurde von vielen Medien zu Unrecht schon abgeschrieben. Nach dem Ressortwechsel hat sie sich nicht die Strahlkraft entwickelt, die man von ihr gewohnt ist

Der „Sir“ unter den Stadträten soll im Stile eines Vranitzky oder Androsch rote Wirtschaftskompetenz verkörpern. Er ist jemand, der die Welt der Neos versteht

Er hat bis dato die Corona-Krise sehr erfolgreich gemanagt. Sein Problem sind manche öffentlichen Auftritte, bei denen er sich nicht auf die Zunge beißt

Der Zukunftshoffnung der Partei ist der Abschied von der Bildungsressort sicher nicht leicht gefallen. In seiner neuen Funktion ist er bisher noch recht unauffällig

Sie ist weder in der Corona-Krise noch davor durch öffentliche Initiativen aufgefallen. Das war aber bei ihrem Vorgänger kaum anders

Hat mit der Koalition überrascht und sich auch von Vorgänger Häupl endgültig emanzipiert. Ist auf der Corona-Bühne mittlerweile eine Stimme der Vernunft

Die politische Entdeckung im Jahr 2020. Sein Rhetorik-Talent ermöglicht ihm, mit Ludwig mitzuhalten. Mit Wunschressort belohnt, muss Umsetzungstalent beweisen

Als Wohnbaustadträtin auf dem klassischen SPÖ-Karrieresprungbrett, Ludwig droht aber keine Gefahr. Leider auch zu leise bei Frauenpolitik. Unbekannt

Rote Dauerbesetzung mit neuen grünen Aufgaben und Baustellen, die viel Platz für Inszenierung bieten. Aber auch von den Grünen ab jetzt am arg-wöhnlichsten beauftragt

Als Finanzstadtrat ist Peter Hanke zweifelsohne eine Machtzentrale, allerdings eine mit wenig Drang zur Öffentlichkeit

Polternd gegen Türkis-Grün – mit dem Glück, dass sich das Wiener Infektionsgeschehen zu seinen Gunsten entwickelt hat. Bleibt daher der launigste Oppositionspolitiker im Bund

Kultur und Pandemission impossible. Noch gelingt die Balance. Doch die Kulturszene kann gnadenlos sein, siehe das Schicksal von Ulrike Lunacek

Ihr ehrliches Bemühen um die Kultur nimmt man ihr ab. Muss seit Corona Mängelverwaltung betreiben. Geistreich, sympathisch. Der Öffentlichkeit ist sie aber unbekannt

Gibt sich seit dem Wahlerfolg nicht mehr kämpferisch, sondern staatsmännisch. Hat in Corona-Fragen sogar seine Liebe zum türkisen Kanzler entdeckt. Solide

Startete mutig – etwa mit der Idee nach verpflichtenden Elternsprechtagen – wurde aber von der SPÖ zurückgepfiffen. Muss sich beweisen, auch im Thema Integration

Macht weiter das, was sie schon vor der Wahl gut konnte: Sie arbeitet im Verborenen. Punktet mit ihrer sympathischen Art und hat noch keine Fehler gemacht

Will alles anders und noch grüner machen als Birgit Hebein. Es könnte gelingen: Sima fällt mit konkreten Projekten auf, etwa am Praterstern oder am Neuen Markt

Wird immer einflussreicher. Seine Corona-Beteiligungs-GmbH ist kein voller Erfolg. Holt aber Sympathiepunkte, indem er Bäume verpflanzt und nicht umschneidet

Das Entfalten der Wiener SPÖ. Das bringt immer wieder Ärger mit Ludwig. Ist als linkes Aushängeschild aber schwer ersetzbar. Könnte es noch weit bringen

Täglich informiert mit „Nur in Wien“ Mit unserem Wien-Newsletter gibt's jeden Morgen alle Infos und viel Service direkt aufs Smartphone. Gratis abonnieren auf [KURIER.at/nurinwien](https://www.kurier.at/nurinwien)



## Vollpension poppt jetzt auf der Mahü auf

**Buchteln-Boom.** Weil die Buchteln zum Mitnehmen in seinem Generationencafé Vollpension (Schleifmühlgasse) so ein Renner waren, eröffnet Moriz Piffli jetzt ein Buchteln-Pop-up auf der Mariahilfer Straße 33. Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr



## Donauufer-Autobahn wird nachts gesperrt

**Umleitung.** Heute um 20 Uhr wird die A22 beim Knoten Kaiser-mühlen in Richtung Stockerau gesperrt. Der Grund ist eine Baustelle, eine Umleitung wird ausgeschildert. Gute Nachricht: Die Sperre wird bereits morgen um 5 Uhr wieder aufgehoben.



18 Sorten bietet Veganista in der Filiale auf der Tuchlauben an. Am Sonntag wurden dort die ersten Kunden der Saison bedient

# Die Eis-Salons öffnen wieder – und wärmen Mozart auf

**Gastro.** Eigentlich noch geheim: Das Eis des Jahres mit Pistazie und Marzipan

VON STEFANIE RACHBAUER

Die zweite Station der sonntäglichen Zucker-Tour zweier junger Frauen ist die Tuchlauben: Nach einem Stopp bei Starbucks für einen Cookie warten die beiden dort darauf, dass endlich die Veganista-Filiale an der Nummer 12 aufsperrt. „Dann kommt der nächste Zuckerschok“, sagt eine der beiden.

Ein paar Minuten müssen sie sich noch gedulden. Im Eissalon erledigen zwei Verkäuferinnen die letzten Handgriffe: 18 Bottiche in die Vitrine stellen, Licht aufdrehen, Musik an. Um Punkt zwei Uhr dürfen die Wartenden hinein: Die Saison ist eröffnet.

Viele Wiener Eissalons bedienen dieser Tage die ersten

Kunden des Jahres: Am Freitag sperrte etwa die beliebte Eismacherei in der Donau-stadt auf. Im März folgen zum Beispiel Vindoni in der Landstraßer Hauptstraße, Tichy am Reumannplatz oder der Eissalon am Schwedenplatz.

Einige Frühstarter haben schon länger offen: Den Beginn machte am Valentinstag Veganista mit seinem Stammhaus in der Neustiftgasse. Die restlichen zehn Filialen sperrten nach und nach auf – am Sonntag eben jene auf der Tuchlauben. Auch schon offen: unter anderem der Eis-Grössler in der Neubaugasse, La Romana in der Stüftgasse und der Eissalon Garda in der Mariahilfer Straße.

Vor Ort essen darf man das Eis bei all diesen Salons

aber nicht: Wegen der Gastro-Schließung ist nur Take-away erlaubt. Nachdem die Veganista-Verkäuferin ihre ersten Kundinnen bedient hat, klebt sie deshalb noch schnell einen Zettel mit der Aufschrift „Bitte nicht hinsetzen“ auf die Bank vor dem Geschäft. Inzwischen stehen mehrere Kunden an, wie auch beim Eissalon Tuchlauben gegenüber.

### Vanille, Schoko, Orange

Die beiden jungen Frauen haben die Sorten Cookies und und Nocciolone gewählt: Letztere ist die Eröffnungsorte der Tuchlauben-Filiale. Das Haselnuss-Nugat-Eis mit Tonkabohne, Schoko-Fudge und gehackten Nüssen hat sich in der vergangenen Saison an die-

sem Standort besonders gut verkauft.

Nüsse spielen auch im österreichischen Eis des Jahres eine wichtige Rolle. Offiziell vorgestellt wird es voraussichtlich erst im April. Aber: „Das Thema ist Mozart“, verrät Peter Dobcak, Gastro-Obmann in der Wiener Wirtschaftskammer, dem KURIER. Zu rechnen sei mit einer Kreation mit Pistazie und Marzipan. Das europäische Eis des Jahres steht bereits fest: Vanille mit Schoko-Stückchen und Orange.

Die beiden Frauen spazieren jetzt weiter – zu ihrer dritten Station. Wohin es sie verschlägt, wissen sie noch nicht: Womöglich an einen Ort, wo sie nach all dem Zucker etwas Saures bekommen.

## Eistraum ist aus, Eislaufverein hat bis Ende März verlängert

200.000 Besucher kamen vors Rathaus

**Bilanz.** Was diesen Winter in den Bundesländern das Skifahren war, war in Wien das Eislaufen: eines der wenigen Dinge, die man während des Lockdowns tun konnte. Aus diesem Grund – und weil der Rathausplatz wegen der Absage des Christkindlmarkts ohnehin verfügbar war – hat der Eisraum diese Saison bereits am 24. Dezember begonnen (und nicht wie üblich nach Weihnachten). Ab heute wird der Eislaufplatz nach 66 Tagen Betrieb abgebaut.

In dieser Zeit sind rund 200.000 Besucher von dem Rathaus Schlittschuh gelaufen, teilte der Veranstalter, das Stadt Wien Marketing, mit. Ein Besucherrekord ist sich damit wieder nicht ausgegangen. Angesichts der Corona-Beschränkungen war das allerdings auch nicht erwartbar: Statt der üblichen 2.400 Besucher durften zu Beginn nur 1.200 gleichzeitig aufs Eis. Anfang Februar wurde nochmals auf 600 reduziert.

Die bisherige Besucher-Bestmarke erreichte der Eisraum im Jahr 2019: Rund 780.000 Menschen drehten in dieser Saison vor dem Rathaus ihre Runden. Im Vorjahr waren es 550.000. Der Veranstalter erklärte das damals mit ungünstigen Eislaufbedingungen aufgrund von frühlinghaftem Wetter und von Sturm.

Die nun zu Ende gegangene 26. Ausgabe des Eisraums wird dennoch als eine be-

sondere in Erinnerung bleiben – und zwar nicht nur wegen des Frühstarts und des Besucherlimits. Damit die Eisläufer genug Abstand einhalten, mussten sie erstmals mobile Abstandsmessgeräte tragen: Die sogenannten Distance Marker wurden beim Einlass ausgehändigt und leuchteten und piepsten, sobald einander Menschen aus unterschiedlichen Haushalten näher kamen als zwei Meter.

### Keine Infektion gemeldet

Die Geräte hatten zudem den Zweck, das Contact Tracing zu erleichtern, sollte sich ein Besucher als infiziert herausstellen. Denn alle Schlittschuhläufer müssen sich am Eingang mit Namen und Telefonnummer registrieren. In Gang gesetzt werden musste das System aber nicht: Kein einziger Infektionsfall sei gemeldet worden, heißt es aus dem Stadt Wien Marketing.

Wiens Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) sieht sich dadurch in seinem Kurs bestätigt: „Wien hat abermals bewiesen, dass mit Mut und Entschlossenheit, einem innovativen Sicherheitskonzept und der Disziplin der Besucherinnen und Besucher auch in unsicheren Zeiten ein sicheres Erlebnisangebot möglich ist.“

Schlittschuh fahren kann man in Wien trotz Eisraum-Ende übrigens weiterhin: Der Eislaufverein am Heumarkt hat seine Saison bis 31. März verlängert. S. RACHBAUER



Wegen Corona dürfen jetzt nur noch 600 Personen zugleich (und mit Abstandspisier!) aufs Eis

## Überblick

### Rot-türkise Allianz für das Café Ritter

**Ottakring.** Weil die Nachricht von der Pleite des Café Ritter in Ottakring niemanden kalt lässt, starten Bezirkschef Franz Prokop (SPÖ) und der Ottakringer Gemeinderat Peter L. Eppinger (ÖVP) jetzt eine gemeinsame Aktion. Und zwar als „befreundete Ottakringer“ abseits der Parteipolitik, wie Eppinger im KURIER-Gespräch sagt. Sie stellen 150 Gutscheine für Kaffee und Kuchen zur Verfügung, sobald das Lokal wieder öffnet. Die Gutscheine gehen unter anderem an Senioren. Übrigens: Eppinger und Prokop werden sich im Zuge der Aktion selbst als Aushilfskellner betätigen.



Gemeinsame Sache für das Grätzel: Landkind und Dingelstedt

### Landkind macht sich im Dingelstedt breit

**Rudolfshaus-Fünfhäus.** Schuld sei die „große Grätzelliebe“. Weil das Landkind, der beliebte Bauernladen vom Schwendlermarkt, mehr Platz braucht und weil das Restaurant Dingelstedt3 (Dingestadtstraße 3) krisenbedingt davon derzeit zu viel hat, machen sich die Landkinder dort mit einer Dependence breit. Vorerst immer am Freitag und am Samstag.

### Palais Auersperg: Garten soll öffnen

**Josefstadt.** Nach der Insolvenz der Eigentümerfirma des Palais Auersperg fordert der Bezirk, dass der 6.000 Quadratmeter großen Garten für die Bevölkerung geöffnet wird. Die ÖVP, im Bezirk die zweitstärkste Kraft, unterstützt die Forderung des grünen Bezirksvorstehers. Die Josefstadt ist der Bezirk mit dem niedrigsten frei zugänglichen Grünflächenanteil in der gesamten Stadt. Wie es nach dem Verkauf des Palais im Sommer mit dem Areal weitergehen soll, darüber scheiden sich die Geister. Die Grünen haben unter anderem vorgeschlagen, dass die Stadt das Palais kaufen solle.

### Betrunkener sprang auf fahrendes Auto

**Meidling.** Ein stark alkoholierter Mann ist am Samstag auf ein fahrendes Auto in der Wittmayergasse gesprungen. Dabei hatte er ein Messer in der Hand, mit dem er die Scheibe beschädigen wollte. Der ihm unbekannte Autofahrer legte den Retougang ein, woraufhin der 27-jährige Österreicher herunterstürzte. Unbeirrt davon beschädigte er in Folge zwei geparkte Autos. Als die Polizei eintraf, legte sich der Mann auf den Boden, ließ sich widerstandlos festnehmen und rechtfertigte sich mit Alkohol- und Aggressionsproblemen. Ein Alkolvortest ergab 1,6 Promille.

### 52-Jähriger beinahe an Erdnuss erstickt

**Landstraße.** Weil er sich an einer Erdnuss verschluckte, brach ein Vater unlängst vor seinen Söhnen mit Atemnot zusammen und erlitt in Folge sogar einen Herzstillstand. Beamte des Stadtpolizeikommandos Landstraße trafen kurze Zeit später in seiner Wohnung ein und konnten den Mann mit einer Herzdruckmassage erfolgreich reanimieren. Die Rettung brachten die 52-Jährigen, der danach an starken Schmerzen litt, in ein Spital, wo er sich mittlerweile gut von den Strapazen erholen konnte.

**NAMENSTAG, 1. 3.** Albin, David, Joana, Uta

WEITERE MELDUNGEN